

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzwörter
kann keine Gewähr
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.**



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 247

Samstag, den 22. Oktober 1927

101. Jahrgang

Die Befoldungsvorlage im Reichstag

Die Begründung durch den Reichsfinanzminister

Die Befoldungsvorlage in 1. Lesung verabschiedet.

Ul. Berlin, 22. Okt. Der Reichstag führte gestern die erste Lesung der Befoldungsvorlage zu Ende und überwies den Gesetzentwurf dem Haushaltsausschuß.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler führte in seiner Reichstagsrede zur Befoldungsreform etwa folgendes aus: Seit Dezember 1924, also seit drei Jahren, seien die Bezüge der Beamten nicht mehr erhöht worden. Die Aufbesserung dieser Bezüge sei längst als eine Staatsnotwendigkeit anerkannt worden, auch von den führenden Kreisen der Wirtschaft. Schon vor dem Kriege waren die Beamten, besonders die unteren Gruppen unzureichend besoldet. In der Inflationszeit und nachher war es in erster Linie den Beamten zu danken, daß sich die Stabilisierung der Währung verhältnismäßig glatt vollzog. Die auf Gold umgestellten Gehälter der Beamten blieben aber weit hinter den Sätzen von 1913 zurück. Nicht nur um der Beamten willen, auch um des Staates willen müsse eine Herabsetzung der Beamten vorgenommen werden, denn ein immer weiteres Herabsinken des Beamten müsse dem Staate zum Schaden gereichen. Von seinem Auftreten, von seiner Zufriedenheit oder Unzufriedenheit schließt die Bevölkerung auf diesen Staat und sein Wesen. Die Erhöhung der Beamtenbezüge muß selbstverständlich ihre Grenze haben in der Leistungsfähigkeit und einer vorsichtigen Finanzwirtschaft des Reiches.

Eine Erhöhung der Beamtenbezüge darf unter keinen Umständen zu einer Defizitwirtschaft führen oder eine Steuererhöhung nach sich ziehen.

Erst die Verbesserung der Wirtschaftslage hat die Voraussetzungen für den heutigen Regierungsentwurf geschaffen. Die Besserstellung soll die Mißstände und Mißverhältnisse, die sich herausgestellt haben, möglichst beseitigen und zu dem Grundsatz der

Bezahlung nach der Leistung

zurückkehren. Außerdem war darauf Rücksicht zu nehmen, daß durch die jetzige Reform auf Jahre hinaus Ruhe zu schaffen ist. Die in der Öffentlichkeit bekanntgegebenen prozentualen Ausmaße der Aufbesserung sind in der Presse vielfach falsch wiedergegeben worden. Die Erhöhung der Gesamtbezüge beträgt im Durchschnitt aller Beamtengruppen etwa 16 bis 17 Prozent. Damit ist nach wie vor ein sehr großer Teil der Beamten vom Friedensreallohn noch weit entfernt. Der organisatorische Neuaufbau der Befoldungsordnung versucht den Wünschen Rechnung zu tragen, die sich während der letzten Jahre herausgestellt haben.

Der Minister geht dann auf die Punkte ein, in denen sich die Reichsregierung mit dem Reichsrat nicht geeinigt habe und bespricht besonders den Vorschlag des Reichsrates, ab 1. Oktober den Anteil der Länder an Einkommen- und Körperschaftsteuer von 75 auf 80 Prozent zu erhöhen. Der Mi-

nister berechnet die jährliche Mehrausgabe unter Hinzurechnung der Kriegsbeschädigtenrentenerhöhung auf rund 310 Millionen.

Die Deckungsfrage

bedürfe natürlich peinlicher und sorgfältiger Prüfung. Die Mehrkosten in Höhe von etwa 155 Millionen für 1927 könnten für diese Zeit vom Reiche ohne jede Steuererhöhung gedeckt werden. Die Annahme, daß das Jahr 1927 mit einem Defizit abschließen werde, sei nicht zutreffend. Die ausführliche Darlegung der Finanzlage für die folgenden Jahre behält sich der Minister für den Haushaltsausschuß vor. Angesichts der besseren Wirtschaftslage des Reiches gehe er aber davon aus, daß, wenn nicht außergewöhnlich schwere Rückschläge kommen, im nächsten Jahre die Mittel ohne Steuererhöhung zu beschaffen sein werden. Der Minister stellt fest, daß auch der Etat für 1928 balanzieren werde. Reichspost und Reichsbahn seien gleichfalls in der Lage, die Mehrausgaben zu bestreiten. Bezüglich der Länder erklärte der Minister, daß bereits bei Abschluß des letzten Finanzausgleichs mit der Erhöhung der Bezüge gerechnet worden sei. Gerade deshalb sei er damals den Ländern bis zur Grenze des Möglichen entgegengekommen, was ihm von verschiedenen Seiten scharfe Angriffe eingetragen habe. Zu dem nicht günstigen Finanzausgleich trete für die Länder noch die starke Entlastung auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge. Endlich werde sich auch die günstigere Wirtschaftslage in wahrscheinlich größeren Ueberweisungen für 1928 an Länder und Gemeinden auswirken. Die Reichsregierung könne einer Revision des Finanzausgleichs daher nicht zustimmen.

Der Minister geht dann auf die

Auswirkungen der Befoldungsvorlage auf die Preisgestaltung und die Wirtschaft

ein. Dem Beamten sei eine Erhöhung seiner Kaufkraft durch Preislenkung zweifellos angenehmer als die Erhöhung der Bezüge. Zweifellos seien da und dort Bestrebungen im Gange, eine allgemeine Lohnerhöhung und in ihrem Gefolge eine allgemeine Steigerung der Produktionskosten und der Preise durchzuführen. Die Reichsregierung sehe hierin ein außerordentlich gefährliches Unterfangen. Die Löhne der Arbeiter seien seit Dezember 1924 um rund 27 bis 28 Prozent gestiegen, während die Beamtengehälter infolge der Erhöhung des Wohnungszuschusses nur eine vier- bis sechsprozentige Erhöhung erfahren haben. Aus der Erhöhung der Beamtenbezüge, die nur eine Nachholung bedeute, könne nicht ohne weiteres die Notwendigkeit einer allgemeinen Erhöhung der Arbeiterlöhne gefordert werden. Die Erhöhung der Konsumkraft der Beamten brauche sich auch keineswegs auf dem Gebiet des Preisniveaus auszuwirken. Unbedingtes Festhalten des gesamten Einzelhandels am gegenwärtigen Preisstand würde den Absatz fördern und dadurch einen reicheren Ertrag bringen als eine Preiserhöhung. Die Reichsregierung habe sich bereits in mehreren Sitzungen mit diesen Fragen beschäftigt und sei bestrebt, nachteilige Auswirkungen der Befoldungserhöhung hintanzuhalten.

Reparationsagent und Befoldungsreform

Eine Denkschrift Parker Gilberts

Ul. Berlin, 22. Okt. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, ist die Reichsregierung seit Donnerstag mit einem Schreiben des Reparationsgedanken P. Gilbert an den Reichsfinanzminister beschäftigt, das sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage des Deutschen Reiches und mit den finanziellen Auswirkungen der letzten von der Reichsregierung eingebrachten Vorlagen des Beamtenbefoldungsgesetzes, des Reichsschulgesetzes und des Liquidationsbeschädigtengesetzes befaßt. Parker Gilbert gelangt zu der Schlussfolgerung, daß der Stand der Reichsfinanzen die durch diese Gesetze sich ergebende Dauerbelastung nicht ertrage und erheblich verschlechtert würde, daß die Einführung neuer Steuern und dadurch eventl. das Begeben von Sicherheiten notwendig werde, die nach dem Notgesetz für Reparationsleistungen begeben worden seien.

An Berliner zuständigen Stellen ist vorläufig eine Stellungnahme zu diesem angeblichen Schreiben des Reparationsagenten nicht zu erlangen.

Nach der „Täglichen Rundschau“ handelt es sich bei dem Schreiben nur um einen Vorbericht im Stile der Ueberichten, die der Reparationsagent vierteljährlich erscheinen

läßt. Der Vorbericht nehme Bezug auf die Beamtenbefoldungserhöhung und werde wohl Gegenstand einer Besprechung sein, die heute zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten stattfinden solle. Es sei vollkommen unzutreffend, wenn man in dieser Verbindung von einem Eingriff des Reparationsagenten spreche. In diese Interna könne sich der Reparationsagent nicht einmischen. Dagegen gehöre es zu seiner Aufgabe, die Entwicklung der Reichsfinanzen zu verfolgen. Immerhin werde man sich im Hauptausschuß der Pflicht bewußt sein müssen, die Deckungsfrage den ernstesten Erwägungen zu unterziehen und alles zu vermeiden, was dem Reiche in einem späteren Stadium Schwierigkeiten machen könnte.

Das Reichsverforgungsgesetz im Reichstag

Ul. Berlin, 22. Okt. Im Reichstag fand gestern die erste Beratung der Novelle zum Reichsverforgungsgesetz, die auch die Bezüge der Kriegsbeschädigten erhöhen will, statt.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

leitete die Beratungen ein. Die Vorlage bezwecke die Angleichung der Versorgungsbezüge an die mit der Befoldungsreform geplante Aufbesserung der Beamtenbezüge.

Tages-Spiegel

Der Reichstag behandelte gestern die Befoldungsvorlage in erster Lesung und überwies sie dem Haushaltsausschuß, um sich darauf der Reichsverforgungsvorlage zuzuwenden.

Ein Memorandum des Reparationsagenten Parker Gilbert zum Befoldungsgesetz wurde am Mittwoch dem Reichsfinanzministerium übergeben.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit laufenden Angelegenheiten.

Dr. Stresemann erstattete im Auswärtigen Ausschuß Bericht über die Genfer Septembertagung.

Als Nachfolger Malhans in Washington wird neuerdings der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Schubert, genannt.

Im mitteldeutschen Braunkohlenstreif wurde gestern ein Schiedsspruch gefällt, über dessen Annahme noch nichts bekannt ist.

Der frühere englische Bölkerbundsdelegierte, Lord Cecil, forderte auf einer Konferenz der englischen Bölkerbundsliga Englands Eingehen auf Abrüstung und weitere Schiedsverträge.

Es sei notwendig, vor allem eine Aufbesserung der unzureichenden Renten der Leibgeschädigten herbeizuführen. Die Renten der Kriegerhinterbliebenen würden durch die Vorlage um 9,3 Prozent erhöht. Die Mehraufwendungen würden nach der Vorlage jährlich 205 Millionen betragen. Damit stiegen die Ausgaben für die Versorgung der Kriegsbeschädigten im nächsten Etat auf 1,3 Milliarden. Die darüber hinausgehenden Forderungen mancher Organisationen bezeichnet der Minister als Ausfluß hemmungsloser Agitation, die den Boden der realen Tatsachen verlasse. Die Interessen der Kriegsveteranen würden dadurch nur geschädigt. Die Reichsregierung sei mit der vorliegenden Novelle bis zu der Grenze gegangen, die ihr durch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches gezogen sei.

Zweite Beratung des Reichsschulgesetzes noch vor Weihnachten

Ul. Berlin, 22. Okt. Der Bildungsausschuß des Reichstags befaßte sich gestern mit der geschäftlichen Behandlung des Reichsschulgesetzentwurfes. Der Hauptausschuß hat weiter beschlossen, am Dienstagvormittag seine Arbeiten aufzunehmen. Abgesehen von ganz kurzen Pausen soll der Hauptausschuß bis zum Zusammentritt des Reichstagsplenums täglich Sitzungen abhalten, um die Beratung der Vorlage soweit zu fördern, daß die zweite Beratung im Plenum des Reichstags möglichst noch vor Weihnachten erfolgen kann.

Schiedsspruch im Braunkohlenbergbau

Ul. Berlin, 21. Okt. Nach fast zweitägigen, außerordentlich schwierigen Verhandlungen zwischen den Beteiligten des Lohnkonflikts des Braunkohlenbergbaus, fällt der vom Reichsarbeitsminister gestellte Schlichter, Professor Dr. Brahn, einen Schiedsspruch, der dahin lautet, daß der Durchschnittstariflohn im Kern-Revier 1 mit Wirkung vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an von 5,20 auf 5,80, also um 60 Pfennig je Schicht erhöht wird. Die Lohnerhöhung in den übrigen Kern- und Randrevieren erfolgt im gleichen Verhältnis. Diese Regelung kann erstmalig zum 31. August 1928 gekündigt werden. Die Erklärungsfrist für beide Parteien läuft Samstag nachmittag 16 Uhr ab.

Von Bergbauseite wird erklärt, daß dieser Schiedsspruch eine so außergewöhnliche Lohnerhöhung vorficht, daß er die Notwendigkeit einer Preiserhöhung unabwendbar mache. Entsprechende Anträge hierfür würden in Kürze an die Organe der Kohlenwirtschaft gelangen.

Ueber die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs kann zurzeit jedoch noch nichts gesagt werden, da beide Parteien auf für heute einberufenen Konferenzen erst ihre Entscheidung treffen werden. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter wird in Halle tagen.

Die Einnahmen des Reiches

Günstige Beurteilung des Steueraufkommens.

U. Berlin, 21. Okt. Die Einnahmen des Reiches an Steuern und Abgaben im September 1927 mit rund 581,8 Millionen Reichsmark bleiben hinter den Einnahmen des Vormonats um 78 Millionen Reichsmark zurück. Gegenüber dem Monat Juni, dem entsprechenden Monat des vorhergehenden Rechnungszeitraumes, ist im September ein Mehraufkommen von 27,9 Millionen Reichsmark zu verzeichnen, das im wesentlichen aus den noch eingegangenen Abschlußzahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- und die Umsatzsteuer und höheren Einnahmen aus der Tabak- und der Biersteuer entspringt.

Eine Gegenüberstellung des Gesamtaufkommens im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1927 mit dem Haushaltsanfang für das Rechnungsjahr 1927 ergibt folgendes: Das bisherige Gesamtaufkommen übersteigt mit 4,115 Millionen Reichsmark die Hälfte des Jahreshaushaltssoll von 3,875 Millionen Reichsmark um 240 Millionen Reichsmark. Die Mehreinnahme entfällt fast ganz, nämlich mit rund 284 Millionen auf die Zölle und Verbrauchsabgaben, wogegen die fortbauenden Besitz- und Verkehrssteuern fast genau die Hälfte des Jahresanfehens, die einmaligen nur knapp fünf Millionen Reichsmark mehr als die Hälfte des Jahresanfehens ergeben haben.

Im einzelnen ist zu dem Aufkommen der wichtigsten Steuern folgendes zu bemerken: Mehreinnahmen gegenüber der Hälfte des Haushaltsfolles haben von den Besitz- und Verkehrssteuern in der Hauptsache die Einkommensteuer um 18,5 und die Körperschaftsteuer um 39,6 Millionen. Bei der Einkommensteuer entfällt der Mehrertrag lediglich auf das Lohnsteueraufkommen, das das erwartete Aufkommen von durchschnittlich hundert Millionen Reichsmark im Monat, also von 600 Millionen im halben Jahre, im ganzen um 40,7 Millionen Reichsmark überstiegen hat; die veranlagte Einkommensteuer ist hinter dem Halbjahressoll etwas zurückgeblieben.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben haben die Zölle 18,8, die Tabaksteuer 24,5, die Biersteuer 12, das Spiritusmonopol 11 und die Schaumweinsteuer 3,2 Millionen Reichsmark mehr als die Hälfte des Jahresfolles erbracht, während die anderen Verbrauchssteuern im allgemeinen dem Voranschlag entsprochen haben. Das Mehraufkommen an Zöllen ist zum wesentlichen Teil auf die außergewöhnlich hohe Getreibeinzufuhr zurückzuführen. Es kann zusammenfassend gesagt werden, daß die Gesamteinnahmen an Reichssteuern in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1927 die bisherige günstige Beurteilung des Steueraufkommens rechtfertigen.

Der deutsche Außenhandel im September

U. Berlin, 21. Okt. Der deutsche Außenhandel zeigt im September 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 242 Millionen Reichsmark gegen 292 Millionen Reichsmark im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr nahm gegenüber dem Vormonat leicht um 14 Millionen Reichsmark zu, und zwar stieg die Einfuhr an Lebensmitteln um 24 Millionen Reichsmark, während die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren um 22 Millionen Reichsmark zurückgegangen ist. Eine leichte Zunahme zeigen ferner lebende Tiere (um 4 Millionen RM.) und fertige Waren (um 8 Millionen RM.). Bei der Ausfuhr ergibt sich infolge der stark gesteigerten Fertigwarenausfuhr — die September-Ausfuhr ist die höchste der Nachkriegszeit überhaupt — eine Zunahme von 64 Millionen Reichsmark. Die Ausfuhr an Lebensmitteln hat um 10

Millionen RM. zugenommen, die Ausfuhr an Rohstoffen dagegen um 11 Millionen RM. abgenommen.

Die Reparationslieferungen im September

U. Berlin, 21. Okt. Für Frankreich haben im Monat September 24 Sachlieferungsverträge über insgesamt 89,9 Millionen Reichsmark die Genehmigung erlangt. Mit dieser Summe stellt sich der Wert aller seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes bis zum Ende des Monats September für Frankreich genehmigten Sachlieferungsverträge (außer über Kohle und Farbstoffe) auf 672,9 Millionen Reichsmark.

Gegenüber den Sachlieferungsabshüssen im Monat August von rund 120 Millionen weist der Monat September ein Absinken um mehr als zwei Drittel auf rund 40 Millionen auf. Diese Zahl ist jedoch immer noch fast doppelt so hoch, wie die Durchschnittsbeträge der Monate Januar bis Juli 1927.

Für Belgien sind im Monat September 1927 156 Verträge über 3,4 Millionen Reichsmark (außer Kohle und Farbstoffe) genehmigt worden. Hierdurch erhöht sich der Wert aller seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes bis zum Ende des Monats September genehmigten belgischen Verträge auf 116,7 Millionen Reichsmark.

Die Ausweisungen aus dem Memelland

Interpellation der Demokraten im Reichstag.

U. Berlin, 21. Okt. Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, die sich gegen die dauernden Ausweisungen aus dem Memelland, gegen die Verweigerung von Einreisegenehmigungen, Entlassungen ehemaliger Reichsbeamter usw. wendet. Von der im memelländischen Autonomiestatut der weit überwiegenden deutschen Bevölkerung des Memellandes zugesagten Rechte und Freiheiten sei fast nichts verwirklicht. Statt unter Selbstverwaltung stehe das Land unter einer Militärdiktatur. Die Reichsregierung wird gefragt, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenke, um die Rechte deutscher Reichsangehöriger zu schützen und die litauische Regierung zur Beachtung der Memelkonvention zu veranlassen.

Kleine politische Nachrichten

Ein neuer Flaggenentwurf in Preußen. Der amtliche preußische Pressedienst gibt folgenden Beschluß des Staatsministeriums bekannt: Das Staatsministerium erachtet es als eine nationale Pflicht und staatspolitische Notwendigkeit, daß bei Veranstaltungen, an denen Vertreter der Staatsregierung oder der ihr nachgeordneten Behörden teilnehmen, dem Gedanken der Reichseinheit und Reichstreue durch eine würdige Hervorhebung der verfassungsmäßigen Reichsfarben schwarz-rot-gold deutlich Ausdruck verliehen wird. Es ordnet daher an, daß Vertreter preussischer Staatsbehörden an Veranstaltungen, bei denen Flaggen Schmuck verwendet wird, nur dann teilnehmen dürfen, wenn die Reichsfarben an hervorragender Stelle gezeigt werden und ihnen überhaupt ein angemessener und würdiger Anteil an dem Flaggen Schmuck eingeräumt wird.

Cecil's Nachfolger ernannt. Wie amtlich gemeldet wird, ist der Finanzsekretär im Schatzamt, Ronald Mc. Keill, an Stelle des zurückgetretenen Viscount Cecil als Kanzler des Herzogtums Lancaster in das englische Kabinett eingetreten.

Sitzung des Politbüros in Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat dort eine Sitzung des Politbüros stattgefunden, in der auch die außenpolitische Lage der Sowjet-

union besprochen wurde. Zunächst berichtete Stalin über die Lage in der kommunistischen Partei, wobei er dafür eintrat, schärfere Maßnahmen zur Bekämpfung der russischen Opposition zu ergreifen. Er schlug im Verfolg der bisherigen Maßnahmen folgendes vor: 1. Auflösung der Opposition in der kommunistischen Partei; 2. Ausschließung der Mitglieder der Opposition aus der Partei und 3. Redeverbot gegen Trotzki und Sinowjew. — Tschitscherin berichtete über die außenpolitische Lage der Sowjetunion. Er stellte dabei fest, daß sich die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland seit der Abberufung Rafowskis aus Paris gebessert hätten.

Bombenattentate in Nordspanien. Nach einer Meldung aus Hendaye brachte der Ausbruch des Generalstreiks in den nordspanischen Kohlengruben eine ganze Anzahl von Bombenattentaten gegen Industriewerke und politische Persönlichkeiten. Truppen haben eingegriffen und mehrfach auf die Streikenden gefeuert. Dadurch ist die Stimmung bedenklich verschärft worden.

Immer noch Unruhen in Nicaragua. Wie aus Managua gemeldet wird, gerieten amerikanische Marinesoldaten und örtliche Polizei auf der Suche nach zwei vermissten amerikanischen Fliegern mit Aufständischen in ein lebhaftes Feuergefecht. Vier Polizisten und 65 Aufständische wurden getötet.

Abbruch des Asienflugs Könnecks?

U. Berlin, 21. Okt. Wie die Morgenblätter erfahren, soll der Begleiter Könnecks auf dem Ostasienflug, Graf Solm-Laubach, sich eine Verletzung zugezogen haben. Könneck habe sich daher entschlossen, Graf Solm mit dem Flugzeug nach Bagdad zu bringen, von wo aus er nach Deutschland zurücktransportiert werden soll. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß diese Verletzung des Grafen Solm den Abbruch des Germaniasfluges zur Folge haben wird.

Aus aller Welt

Neuer Weltrekord des Segelfligers Ferdinand Schulz. Ferdinand Schulz flog auf dem Segelfluggesetz „Westpreußen“ 4 Stunden 1 Minute 33 Sekunden in 652 Meter Höhe. Er hat damit den Welt Höhenrekord im Segelflug, der bisher in den Händen der Franzosen war, um 100 m überboten. Ferdinand Schulz ist jetzt Inhaber sämtlicher Weltrekorde im Segelflug.

Eisenbahnfrevel.

An der Strecke Oppeln-Neiße fand ein Weichenwärter an acht Schienensträngen die Laschenschrauben losgedreht und die Schienen mit Steinen belegt. Der Streifen der Reichsbahndirektion Breslau ermittelte als Täter drei Schüler, die angaben, sie hätten sehen wollen, ob ein Zug entweichen würde, oder imstande wäre, die Hindernisse wegzuräumen. Das Gleis konnte noch rechtzeitig wieder fahrbar gemacht werden.

Zwei deutsche Fallbootfahrer im Schwarzen Meer ertrunken. Die beiden Deutschen, Johann Martin und Heinrich Leopold Bösler aus Bruchsal, die in einem Fallboot eine Reise um Europa unternehmen wollten, sind auf tragische Weise ums Leben gekommen. Am 17. Oktober zogen sie von Konstanz aus, um zunächst nach Konstantinopel zu fahren. Bald darauf wurde in der Nähe von Konstanza eine Leiche an Land geschwemmt, deren Identität jedoch nicht festgestellt werden konnte. Im Laufe des folgenden Tages wurde dann eine zweite Leiche an den Strand geworfen, und aus den bei ihr vorgefundenen Papieren konnte festgestellt werden, daß es sich um die deutschen Fallbootfahrer handelt.

Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Pöcher.

44) (Nachdruck verboten.)

Als ob er auch dieses Mal ihre Gedanken erraten, schritt er in der Erklärung jetzt auf das zu, was sie eben innerlich erwogen hatte: „Ich will nicht immer von mir sprechen, Donna Ulrike! Das wäre ein seltsamer Egoismus. Aber lassen Sie mich hoffen, daß es mein größter Wunsch ist, auch Sie glücklich machen zu können. Nicht nur, daß ich durch Sie glücklich werden möchte! Und wenn Sie sich jetzt selbst prüfen, — werden Sie das Empfinden haben, daß ich Ihnen nicht mehr fremd bin? Daß Sie Zutrauen zu mir haben?“

Er blieb stehen und sah zu ihr herab. „Ja!“ sagte sie freudig und ohne Zögern, denn es quoll ihr aus dem Herzen, wie sie seinen Blick sah.

Da ergriff er ihre Hand: „Das ist mir das Höchste, Zutrauen ist die Basis der Liebe! Zutrauen und — Achtung! Wenn Sie mir beides zu schenken vermögen, Donna Ulrike, — dann darf ich hoffen, daß Sie mir auch Ihre volle Liebe zuwenden werden! Ich werde sie mir zu erringen suchen. — Und wenn ich Sie öfters von jetzt in meinem Elternhause sehen dürfte, damit wir uns ungezwungener sehen, — und Sie sich in unsere ganze Art einzuleben vermögen? — Jeden Wunsch müssen Sie mir äußern, daß ich Ihnen —“

Sie sah ihm immer noch klar in die Augen: „Ihre Güte ist unermesslich,“ sagte sie dann leise und voller Wärme. Ihre Gedanken streifen Werner, und ihre Bitterkeit, als er seinen Weg von dem ihren trennte.

Eine heißfüchtige Empfindung trieb sie jetzt, diesem Manne zu danken und sein Leben durchleuchten zu wollen. Gerade als Engel für ihre erlebte Enttäuschung!

So legte sie die zweite Hand auf die seinige, die noch immer ihre Rechte hielt. Es lag ein unaussprechliches Vertrauen in ihrer Bewegung.

„Sie dürfen nicht allein immer davon sprechen, daß Sie sich meine Zuneigung erringen wollen, Don Lopez! Nein, es soll auch ein Anliegen werden, mich in Sie einzuleben, mich Ihrer Liebe würdig zu zeigen, Ihnen alles abzukaufen, — um Sie — glücklich zu machen.“

Wenn sie je noch im tiefsten Herzensgrund ein inneres Weh empfunden und zurückgehalten hatte, so daß sie überwinden mußte, so war es jetzt überwunden, als sie in seine Augen sah. Was alles stand in ihrem Leuchten! Glück, Sonne, Zukunftshoffnungen, Dankbarkeit, eine strahlende Liebe und Fürsorge —!

Er hielt ihre Hand noch in der seinen und wandte dann den Kopf zur Seite. In die Ferne ging sein Blick, — als suche er seltsame Weiten, — unermessliche Weiten, in denen er in Gedanken sein kommendes Glück ausbreiten konnte!

Dieses Glück war allen beschwerenden Empfindungen des Erdenlebens entrückt. Es war raumlos. Es war überwältigend und groß, — gleich dem goldig-rotten Strahlen der untergehenden Sonne, die noch einmal die Welt rings zu umspannen schien, — und auf der Erde, auf den blühenden Flächen des unendlichen Meeres, in den unendlichen Höhen der Wolken und des Firmamentes sah ihre Welterstrahlung schufen —!

9. Kapitel.

Die Witwe des Kreuzfahrers-Lichtbühnen-Torres stand händelnd vor dem Bett ihrer Tochter Lauria. Sie hat ja gleich am Vormittage gesagt, es sei ein gewagtes Ding für Lauria, all den fröhlichen Ausflugstrübel am Vorabend von Mittwoch mitzumachen, trotzdem sie sich nicht wohl befinde und über innere Schmerzen klagte. Aber Lauria war 17 Jahre, war lebenslustig und wegen ihrer Schönheit bei den Vorkämpfern beliebt, besonders bei denen der Nachbarschaft. Und so war sie dennoch am Mittag hinausgezogen; mit den anderen Bekannten und Freundinnen wie sonst, vermutete die Mutter. Aber die schöne Lauria hatte ihrer Mutter ein Schnippen geschlagen und war heimlich mit ihrem neuen Verehrer zu zweit in seinem Automobil (denn wer befähigt nicht in Barceloña in den besseren Kreisen ein eigenes Auto!) nach einem weiter entfernten Gebirgstal gefahren.

Sie hatte ihn erst kürzlich auf einem der Maskenbälle des verflochtenen Karnevals kennen gelernt, und es schmiedete ihr sehr, daß sie nun nach den Verehrern aus ihren kleinbürgerlichen Kreisen einen Verehrer fand, der erheblich über ihre Herkunft stand. Deswegen — heute den geplanten Ausflug mit ihm aufgeben, weil sie sich gesundheitslich nicht ganz auf der Höhe fühlte? Das schien ihr unmöglich zu sein!

Jetzt aber kam die Reue. Dean von Stunde zu Stunde wiederholten sich die inneren Schmerzen, und daan fast unausgesetzelt anzuhalten. Zuerst hatte sie den Schmerz tapfer in sich verbissen und bis auf den Morgen gehofft. Dann aber rief sie doch die Mutter aus dem Schlafe.

Der stand die helle Angst in den Zügen, als sie sah, wie ihr Kind sich von einer Seite zur anderen in den Schmerzen wand. „Ich werde den Arzt holen!“ beschloß sie dann. Den nächsten, der erreichbar ist!

Lauria wandte ihr den Kopf zu: „Hole Dr. Lopez, Mutter! Ich glaube, es steht sehr schlimm mit mir! — Ich muß es Dir jetzt eingestehen. Ich fühle es. Wir dürfen jetzt nicht verärgern. Dr. Lopez ist berühmt. Die ersten und reichsten Familien rufen ihn.“

„Aber ob ich es beschaff machen darf, ihn zu holen? Ich kann ihn seine Behandlung, ja so gut wie kaum bezahlen!“

Lauria versuchte etwas den Kopf aufzurichten und warf ihre prächtigen schwarzen Zöpfe schweremod nach hinten: „Gewiß, darfst Du das, Mutter! Du bist 25 Jahre bei seinen Eltern im Dienst gewesen, hast seine Mutter damals durch Deine treue Pflege vom Tode gerettet, als sie am Typhus lag! Dr. Lopez hat Dir gesagt Du dürftest ihn jederzeit holen, wenn von uns beiden jemand krank sei!“

Die Mutter warf sich schnell entschlossen ihr großes Umschlagelack über die eilig angezogenen Kleider. Aber die fieberheiße Hand der Tochter hielt sie zurück, als sie sich zum Kusse über sie neigen wollte. „Geh nicht selbst, Mutter! Laß mich nicht allein. Bleib bei mir! Sag es dem Biquilanten.“

Die Mutter sah ihre lebende Angst. Das Befinden war zu schlecht, um die Tochter auch nur eine Viertelstunde allein zu lassen. So nahm sie ein brennendes Licht und stieg die winkligen Treppen des alten Hauses hinab.

Als sie die Haustür drinnen aufgeschloffen, fühlte ihr ein unwirklicher Nachwind entgegen, der am Abend vom Meer herübergekommen war. Die einzige Laterne in dem winkligen, schmalen alten Gäßchen dackte sich wie furchtlos unter dem Winddruck zusammen. Die Witwe Torres spähte die Straße hinab. Jetzt, da die Uhr auf 2 Uhr nachts zuzuging, war niemand zu sehen. Auch der Nachtwächter, der immer ein Quadrat von Häusern im Viertel zu überwachen hatte, befand sich nicht in der Nähe. (Fortsetzung folgt.)

**„Liederfranz“
Simmozheim.**



Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags
4 1/2 Uhr, im Saale des Gasthauses
zum „Lamm“

Konzert

Mitwirkende:

Herr Hauptlehrer Mall, Calw (Klavier)
Herr Ernst Schmidhuber, Hirsau (Tenor)
die Männerchöre des „Liederfranz“,
Simmozheim und des Arbeiter-Gesang-
vereins „Frohfinn“, Weilderstadt.
Leitung: Albert Fischer.

Zum Vortrag kommen:

Sologefänge von Beethoven, Schubert, Mendels-
sohn und Männerchöre von Engelsberg, Schulten,
Döfler, Slicher und der Zyklus für Männerchor
mit Klavierbegleitung „Südslawische Dorflieder“
von Hugo Fünfst.

An Freunde und Förderer des deutschen Liedes
ergeht hiezu herzliche Einladung.

**Veteranen-Verein 1870/1914
Calw**

Am kommenden Sonntag nachm. v. 5 Uhr
ab in der Restauration Schlanderer

**gemüthlicher
Familienabend**

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden
hiezu freundlichst um zahlreiches Erscheinen
gebeten.

Der Ausschuss.

Kagob.

Gasthof zum Löwen

Sonntag, den 23. Okt. v. 1/3 Uhr ab bis 12 Uhr

Konzert und Tanz

ausgeführt von der I. Pforzheimer

Sazkapelle Bu-hry-la

Eintritt frei!

Eintritt frei!

**Gesunde Frauen-
ein gesundes
Volk!**



Kann es der Gesundheit dienen, wenn un-
sere Frauen in gequälter Haltung am Wasch-
faß stehen und ihre Wäsche nach überleb-
ter Methode reiben und malträrieren?
Wie unsinnig ist das im Zeitalter moder-
ner Gesundheitslehre, wie unsinnig, wo
Persil die Möglichkeit bietet, die Wäsche
allein durch Kochen
schneeweiß und tadellos zu machen!

**Frauen,
wascht mit Persil!**



Neuheiten

Herbst und Winter

Anzüge, Mäntel, Hosenc.
Knaben- u. Kindermäntel
Regenmäntel

in Gabardine u. Gummi

in großer Auswahl u.
nur guten Qualitäten
Niederste Preise

Friedr. Wekel, Calw, Badstr.

Spezialität: Herren- und Knabenbekleidung

Sinnigen Dant

f. Wallwurzflied, welsch. gut
angekomm. u. ausgezeichnet
wirkt — fühle wesentl. Bes-
serung. Pfarrer B. S.



halb l. Antieglektsch...
Zeugnis notariell beglaubigt.
Große Flasche M 2.—
Spezial doppelstark M 3.—
In den Apotheken zu
Calw, Teinach, Liebenzell

Nähmaschinen

(Pflaff, Gritzner, Phoenix) un-
übertroffene Qualitätsarbeit,
Große Auswahl, Bequeme
Ratenzahlungen. Empfiehl:
Fr. Herzog, Calw, Ausführg.
v. Reparaturen aller Systeme

Neue u. gebrauchte



Fässer

rund und oval empfiehlt
Friedrich Schab
Küferei.

An intensives Arbeiten ge-
wöhnte

Beretreter

zum Verkauf von

Textilwaren

a. Private (auch Teilzahlung)
gekauft. Dauerstellung mit
gutem Einkommen. Ange-
bote unter S. T. 10869 an
Ala-Haafenstein und
Vogler, Stuttgart.

Zu verkaufen

1 Baumgut, 28 Ar,
hinter dem Hohen Felsen.
Zu ertragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.



Schaffkuh

mit dem 2. Kalb hochträchtig,
verkauft
Kindererziehungsanstalt
Stammheim.

Heute und morgen

halte ich



Mekel-Suppe

und lade hiezu höflichst ein

Chr. Wörz, Untere Brücke.

Kraftfahr-Kurse

auf Motorrädern

Last- u. Personenwagen

Eintritt jederzeit
Auskunft erteilt
G. Bayer, beim „Hotel Adler“

Leihen Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen

jetzt im Rhöner Gebirgskräuter-Tee

Nr. 1, in der Wirkung unerreicht bei Gicht Rheu-
matismus, Ischias, Hergenschuß, Arterienverkalkung, Appetit-
losigkeit, Kopfschmerzen, Neurostität usw.
Nr. 2, bei Weisfluß, Krämpfen, Rückenschmerzen,
Bleichsucht, Wechseljahrsbeschwerden usw.
Nr. 3, bei Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh,
Asthma, Lungenleiden

Nr. 4, zur Blutreinigung und -verbesserung
Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist außerordentlich heil-
kräftig u. wohlsmekend u. wird von allen, die ihn kennen,
jedem anderen vorgezogen. Verlangen Sie ausdrücklich
Rhöner Gebirgskräuter-Tee.
Zu haben in Calw, Alte Apotheke.

Jedes Futter, auch minderwertiges

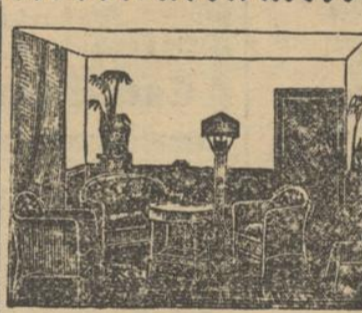
wird vollwertig durch Beigabe von M.
Brockmanns gemüthlichem Futterkalk
„Zwerg-Mark“ (Mischung). — Die
Qualität macht's! — Nur echt in Orig.-
Pack. — nie losel — Da Fälschungen im
Handel, achte man beim Einkauf genau
auf Schutzmarke und Firma des alleini-
gen Fabrikanten

M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H.,
Leipzig-Cutr. 67 h.

Zu haben in Calw bei: D. E. Ristowski, Ritter-
Drogerie; Otto Jung, Kolonialwaren und Landes-
produkte. In Liebenzell in der Drogerie Himperich.
In Neuweller bei: S. G. Kall, Gemischtwaren; Johs.
Wahr Ww. Handlung. In Althengstett bei: Chr.
Stralle, Gewischtwaren.

Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion Osteofan
Eiweiß-, nährsalz- und stark vitaminhaltig!

**Kauft Eure
Korbwaren u. Korbmöbel**



direkt beim Her-
steller,
woselbst auch
Reparaturen
schnell und billig
ausgeführt
werden.

Paul Binder

Korbwaren- und Korbmöbelfabrikation
(Franks Nachfolger) Salzgasse.

Ständiges Sport- und Kinderwagen zu staunend
billigen Preisen.
Lager in

BREMEN — SÜDBRASILIEN

Direkte Verbindungen mit den
Deutschen Siedlungsgebieten
Anlaufhäfen: Sao Francisco
do Sul und Rio Grande
Hervorragende Reisegelegenheiten
mit den beliebten Dampfern
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
Kostenlose Auskunft erteilt

in Calw: Apotheker Carl Reichmann

**Einige 100,000.— Mark
für I. u. II. Hypotheken**

von 1000.— M an zu billigstem Zins jeder-
zeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart.
Schellingstr. 15 — Fernspr. 20325
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Grundstücksverpachtung.

Am **Dienstag**, den 25. Oktober 1927 vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftszimmer und zwar:
 Parz. Nr. 153 36 ar Wiese zwischen der Altb. Straße und der Weidensteige,
 Parz. Nr. 1098 30 ar Acker a. d. Muckberg,
 Parz. Nr. 1098 30 ar Acker a. d. Muckberg,
 Parz. Nr. 2.4. 30 ar Wiese unterhalb d. Bahnhof,
 Parz. Nr. 450 12 ar Wiese unterhalb d. Bahnhof,
 Parz. Nr. 630 20 ar Acker auf der Steinrinne.
Calw, den 18. Oktober 1927. **Stadtpflege.**

Calw.

Der Grabenausschlag

von der Stuttgarter Straße, Feinacher Straße u. Hirsauer Straße wird am **Dienstag**, den 25. Okt. 1927, vorm. 11 1/2 Uhr in unj. Geschäftszimmer im Aufstreich verkauft.
 Den 21. Oktober 1927. **Stadtpflege.**

Zwangsversteigerung.

Das **Gasthaus mit Metzgerei z. Hirsch** in Wimsheim O.V. Leonberg, mit Scheuer, Schlachthaus, helzb. Kegelbahn etc., auch großem Garten, dingl. Wirtschaftsg., Anschl. 29 000 RM., unter Führung eines tücht. Geschäftsmanns erstes Haus am Plage kommt am **Mittwoch**, den 2. Nov. ds. J., mittags 12 1/2 Uhr, auf dem Rathaus zu Wimsheim zur Zwangsversteigerung. Postautos nach Biorzheim, Leonberg u. Mühlacker. Auskunft durch Schulth. Friz, Wimsheim und Notar Sebele, Tuttlingen. Ueber gef. Sicherheitsleistung erteilt jeder Notar Auskunft.

Montag, den 24. Oktober, vormittags 7 Uhr, feht

in Calw im „Löwen“ ein sehr großer Transport erstklassiger, starker, junger



Milchkühe, trächtig. Kühe, schwere hoch-trächtig. Oberländer Kalbinnen, schöne starke Stiere, schönes Jungvieh, sowie ein ganz erstklassiger schwerer Zuchtfarren zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Damen-Hüte

zu auffallend billigen Preisen!



Flotter Damenhut aus Silkina in vielen Farben **7.90**



Schöne Glockenform in allen mod. Farben. . . . **4.95**



Fescher Damenhut mit aufgeschlag Rand . . . **4.95**



Klein, fesche Glocke mit Stickerel . . . **4.95**



Flotter, jugendlicher Hut aus Silkina in allen modern. Farben . . . **3.90**

Extra billige Filzhüte
 6.95 5.95 4.95 2.95

Hermann
Wronker
 Aktiengesellschaft
 Pforzheim

Biehzuchtgenossenschaft Calw.

Am **Freitag**, den 28. Oktober, nachm. 8 Uhr findet in der

Brauerei Dreiß in Calw eine **Versammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vortrag von Herrn Tierzuchtinspektor Dr. Walther Herrenberg über: Das Zuchtziel beim Fleckvieh in Württemberg und die wichtigsten Farrenblutlinien Württembergs.
2. Verteilung der bei der staatlichen Bezirksrindvieh-schau in Calw zuerkannnten Preise. Ausbezahlung der Begehler.
3. Wünsche und Anträge.

Der Vorstand: Dekonomierat Boller.

Saure Mostäpfel

in Waggonladungen liefern konkurrenzlos billig

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach Fernsprecher 2.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung

In dem seither Schäfer'schen Laden habe ich einen



Schuh-Laden eröffnet mit Weinverkauf d. Qualitätsmarke „Fritz-Schuh“ allerbeste Rahmenware in Gruppenpreisen zu

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰
 20⁰⁰ 22⁰⁰ und 24⁰⁰ Mark

Ferner empfehle ich für Herbst und Winter

starke Chromeindartikel für Erwachsene u. Kinder sowie prima Arbeitsschuhwerk

Winterschuhwaren in Filz und Kamelhaar in großer Auswahl zu günstigen Preisen.

Maßarbeiten unter Garantie für gute Paßform. Reparaturen werden rasch, gut und pünktlich ausgeführt.

Carl Schaub, Schuhmachermeister, Obere Marktstr. 32

Ständiges Inzerieren bringt Erfolg!

GLOBUS

Schluß-Ausverkaufs-Tage

haben begonnen. — Um möglichst eine restlose Räumung meines gesamten Lagers zu erzielen, wurden meine Preise für

Herren-, Burschen-, Jünglings-Bekleidung

nochmals gewaltig herabgesetzt.

Benutzen daher auch Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit, sich für wenig Geld mit guter Qualitätsware zu versorgen.

GLOBUS PFORZHEIM **38**
 jetzt noch Westliche neben Schauspielhaus